



Kunst und Kultur

Goethe und Schiller – Eine besondere Freundschaft

„Dicke Freunde“ – so würde man sie heute wohl nennen. Diese beiden großen Dichter der deutschen Literaturgeschichte verband ein ganz besonderes **Verhältnis**, das für beide sehr produktiv war.

Aber beginnen wir mit dem Anfang. Es war ganz sicher keine „Liebe auf den ersten Blick“. Johann Wolfgang Goethe wird am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren, Friedrich Schiller erst 10 Jahre später am 10. November 1759 in Marbach am Neckar.



Am 7. September 1788 treffen sie sich zum ersten Mal in Rudolstadt, in der Nähe von Weimar. Goethe ist damals 40 und Schiller 30 Jahre alt. Luise von Lengefeld (die Mutter von Schillers **zukünftiger** Frau) hat zu einer **Gesellschaft** eingeladen, aber es sind so viele Gäste da, dass die beiden nicht persönlich miteinander sprechen können.

Sie sehen sich immer mal wieder und anfänglich mag Goethe den jüngeren und sehr **leidenschaftlichen** Kollegen nicht besonders. Er selbst ist zu dieser Zeit schon ein gefeierter **Großmeister** der deutschen Literatur. Schiller und seine Studienfreunde sehen dagegen, den älteren als „Gott“ und Genie“.

Trotz dieser **Gegensätze** und obwohl er ihn noch nicht persönlich kennt, hilft Goethe Schiller eine Stelle als Professor an der Universität in Jena zu bekommen.

Erst 6 Jahre später, im Sommer 1794, treffen sich die beiden und haben endlich Zeit, miteinander zu reden. Schiller hat zuvor, am 13. Juni 1794, einen Brief an Goethe geschrieben, in dem er ihn sehr höflich fragt, ob er bei der Literaturzeitschrift „Die Horen“ mitarbeiten möchte. Goethe sagt zu.

Kurze Zeit später gibt es eine naturwissenschaftliche **Veranstaltung** in Jena, an der beide **teilnehmen**. Der **Zufall** will, dass sie beide zur gleichen Zeit die Feier verlassen und **auf dem Heimweg** ins Gespräch kommen. Dabei **merken** sie, wie viele **Gemeinsamkeiten** sie haben und wie sehr ihnen das Gespräch gefällt. Schiller berichtete über seine erste Diskussion mit Goethe in einem Brief vom 1. September 1794 an einen Freund folgendes: „Ein jeder konnte dem anderen



etwas geben, was ihm fehlte, und etwas dafür empfangen.“ Ihre Freundschaft, die in diesem Sommer 1794 geboren wurde, wird noch 10 Jahre, bis zum Tod von Schiller, dauern.

Sie beginnen sich viele und lange Briefe zu schreiben und dieser Briefwechsel zwischen den beiden Poeten ist heute noch ein wichtiges **Zeugnis** der deutschen Sprache.

Schiller sieht in Goethe ein literarisches Genie und zeigt seine **Bewunderung** in den Briefen sehr offen. Goethe hingegen fühlt sich von dem jüngeren Kollegen verstanden und er sieht Schiller als eine Art Alter Ego, die einzige Person, die wirklich versteht, was er denkt und fühlt. Es entwickelt sich eine tiefe Freundschaft.

Zusammen schreiben und veröffentlichen sie oder lesen die Texte und Manuskripte des anderen. Sie beraten sich und **verlassen sich aufeinander**. Diese gemeinsame **Schaffenszeit** wird heute noch die „Weimarer Klassik“ genannt, da beide Dichter in Weimar und in dem nahegelegenen Jena arbeiteten. Weimar war damals das intellektuelle Zentrum Deutschlands, dort lebten auch die berühmten Dichter Herder und Wieland.

Als Schiller mit 45 Jahren nach langer Krankheit verstirbt, schreibt Goethe, dass er die Hälfte seines Lebens zu verlieren glaubt, so tief und stark sind auch die Gefühle, die sie verbinden.

(B. Hlawatsch)



Glossario

- s Verhältnis: *rapporto*
- zukünftig: *futuro*
- e Gesellschaft: *ricevimento*
- leidenschaftlich: *passionale*
- r Großmeister: *maestro*
- r Gegensatz: *opposto*
- e Veranstaltung: *evento*
- teilnehmen: *partecipare*
- r Zufall: *caso*
- auf dem Heimweg: *ritornando a casa*
- merken: *accorgersi*
- e Gemeinsamkeiten: *cose in comune*
- s Zeugnis: *prova*
- e Bewunderung: *ammirazione*
- sich aufeinander verlassen: *fare affidamento l'uno sull'altro*
- e Schaffenszeit: *periodo creativo*



Übungen

1. Welche der folgenden Aussagen sind richtig? Kreuze an.

1. Als sie sich das erste Mal treffen, sprechen Goethe und Schiller lange miteinander.
2. Sie waren von Anfang an dicke Freunde.
3. Schiller bekommt seinen Job an der Universität in Jena dank Goethe.
4. Die Briefe, die die beiden Dichter sich geschrieben haben, gibt es heute nicht mehr.
5. Sie sind sowohl freundschaftlich als auch professionell verbunden.
6. Goethe leidet sehr unter dem Tod seines Freundes.

2. Suche die Antworten auf folgende Fragen im Text. Antworte mit mindestens einem Satz.

1. Welche Unterschiede gibt es zwischen den beiden Dichtern als sie sich kennenlernen?
2. Was schätzen sie aneinander?
3. Warum nennt Goethe Schiller sein „Alter Ego“?

3. „Dicke Freunde“ ist eine Ausdruckweise, die man auch heute viel benutzt. Wann würdest du einen Freund / eine Freundin als dicken Freund bezeichnen? Schreibe einen Text von mindestens 150 Wörtern, in dem du erklärst und beschreibst, woraus eine solche Freundschaft für dich besteht.



Lösungen

Übung 1

3., 5., 6.

Übung 2

1. Die beiden Dichter unterscheidet vor allem das Alter außerdem ist Goethe in dem Moment schon ein sogenannter Großmeister, während Schiller noch ein Student ist.
2. Schiller denkt über Goethe, dass dieser ein Genie, ein Großmeister, Gott ist.
Goethe denkt über Schiller, dass dieser ihn versteht und sein Alter Ego ist.
3. Weil Schiller wie er denkt und ihn versteht. Außerdem fühlt Goethe, dass der junge Freund wie er ist, nur jünger.

Immagini

- Monumento a Goethe e Schiller a Weimar

© AKG / Photoservice Electa

- Theobald Reinhold Freiherr von Oer, *I giorni d'oro di Weimar* (Schiller, Goethe, Wieland, Herder, Musaeus e altri), 1860. Berlino, Palace Bellevue.

© unkreatives/Depositphotos.com